

# Aktuelle Zeitschriftenschau

## Theologie

BALTHASAR, Hans Urs von. *Unfehlbarkeit und Toleranz*. In: Civitas Jhg. 8 Heft 3 (November 1952) S. 59—65.

Untersuchung des Verhältnisses zwischen Offenbarung und weltlich-wissenschaftlicher Wahrheit. Verfasser sieht in dem Gefühl einer „doppelten Wahrheit“, das den jungen Christen heute häufig quält, nichts Ungehöriges, weil Kirche und Welt nicht zusammenfallen können und beiden eigene Erkenntnisweisen zukommen. Die Spannung, die sich daraus ergibt, muß in der Entschiedenheit des Schreitens zwischen Glauben und Wissen ertragen werden. Aus ihm ergibt sich auch das Gleichgewicht zwischen kirchlicher „Unfehlbarkeit“ und menschlich-wissenschaftlicher Toleranz. Der Christ wird dann die Unfehlbarkeit christlicher Wahrheit nicht mit der Unverrückbarkeit eines menschlichen Standortes gleichsetzen.

CONNERY, John R., SJ. *Prudence and morality*. In: Theological Studies Bd. 13 Nr. 4 (Dezember 1952) S. 564—582.

Trotz der Bemühungen J. Piepers und anderer ist richtig, wovon der Verfasser ausgeht, daß die Tugend der Klugheit in der Moraltheologie noch immer ein Schattendasein führt. Darum liegt der Wert dieses Aufsatzes, der hauptsächlich die Lehre des hl. Thomas auf ihre Praktikabilität untersucht, darin, daß er zu weiteren konkretisierenden Arbeiten ermutigt.

DRINKWATER, F. H. *The 'baptism invisible' and its extent*. In: The Downside Review Bd. 70 Nr. 223 (Winter 1952/53) S. 25—42.

Verfasser rezensiert hier die Kontroverse, die sich an die These von Boudes angeschlossen, nach der auch die ungetauften Kinder dank ihrer Solidarität mit Christus das ewige Leben erlangen. Die Herder-Korrespondenz hat über diese These im 3. Jhg. S. 506 berichtet.

KÖSTER, Hermann, SVD. *Zur theologischen Ausbildung des chinesischen Klerus*. In: Trierer Theologische Zeitschrift Jhg. 61 Heft 11/12 (November/Dezember 1952) S. 289—316.

Für Köster ist die Akkommodation nicht allein eine Angelegenheit der Missionare, sondern auch der Theologie in der Heimat. Köster verlangt eine Dogmatik, die die Verschiedenheit der Gläubigen berücksichtigt, und nicht als Dogmatik an sich allenfalls den Menschen „an sich“ angeht. Für die chinesischen Theologen wünscht sich Köster die Befreiung von dem Tatsachenwissen der europäischen Kirchengeschichte. Er bittet für China um eine ausführliche Theologie des Gebetes und um eine dogmatische Behandlung der Kirche als corpus Christi mysticum.

LECLERCQ, J. *Y-a-t-il des hérésies morales?* In: La Vie intellectuelle 24. Jhg. (Januar 1953) S. 4—14.

Leclercq zeigt hier, wie der Ungehorsam gegen Gebote Gottes oder der Kirche, der an sich zwar Sünde, aber keine Häresie ist, in unseren Zeiten die Neigung hat, in gewissen Fragen ein grundsätzlicher zu werden und wie er dadurch den Tatbestand einer echten Häresie annimmt.

MURRAY, John Courtney, SJ. *The Church and totalitarian democracy*. In: Theological Studies Bd. 13 Nr. 4 (Dezember 1952) S. 525—563.

Dieser Aufsatz unterbaut die bekannte These des Verfassers, daß die freundschaftliche Trennung von Kirche und Staat und das Prinzip der Religionsfreiheit einen legitimen Ort in der kirchlichen Staatslehre hat. Er weist nach, daß die Grundprinzipien des totalen Staates in der Französischen Revolution entwickelt wurden und daß der Syllabus wie auch Immortale Dei gegen die Form der absoluten Staatsoberantheit gerichtet sind, die das Jakobinertum im Auge hat, nicht aber gegen die echte bürgerliche Freiheit.

*Le baptême, entrée dans le peuple de Dieu*. La Maison-Dieu Nr. 32 (4. Trimester 1952).

Sammelnummer der Vorträge der Herbsttagung des Centre de Pastorale Liturgique in Versailles Sept. 1952 über die Taufe als Sakrament des Eintritts in das Volk Gottes. Bemerkenswerter Aufsatz von L. Bouyer, Le symbolisme des rites baptismaux, der das Unverständnis des modernen Stadtmenschen gegenüber der Symbolsprache alles Sakramentalen damit erklärt, daß diese Symbole zu abstrakten Zeichen zusammengeschmolzen sind, und keineswegs weil der moderne Mensch Symbole nicht mehr verstehen könne. Es wäre also vor allem wichtig, die symbolischen Handlungen wieder in ihrer Fülle herzustellen. Andere Beiträge behandeln die ursprüngliche Textgestaltung und deren exakte Übersetzung (Dom Botte), Interpretationen der Schriftstellen und der frühchristlichen Texte über die Taufe sowie Fragen der heutigen Taufvorschriften und Praxis.

*Le Mystère de l'Unité*. Sammelheft von La Vie Spirituelle Januar 1953.

Zur Gebetsoktav für die Einheit der Kirche bringt die Zeitschrift für Askese und Selbstheiligung der französ. Dominikaner ein Heft mit Beiträgen von C. J. Dumont (Les Béatitudes et l'Unité), R. Poelman (L'Octave de prières pour l'unité chrétienne), Y. Congar (Témoignage sur l'„Una Sancta“) Dom Olivier Rousseau (Tendance à l'unité en dehors du mouvement oecuménique) u. a.

## Philosophie

GUARDINI, Romano. *Der Friede und der Dialog*. In: Frankfurter Hefte Jhg. 7 Heft 12 (Dezember 1952) S. 945—951.

Gedanken über das Wesen des Gesprächs. Guardini nennt hier (es handelt sich um eine Rede, die er anlässlich der Verleihung des Friedenspreises in der Frankfurter Paulskirche gehalten hat) die Voraussetzungen des

echten Dialoges: Freiheit, Sympathie und Überzeugtsein von der Existenz der Wahrheit. „Der Ertrag solchen Gespräches ist der Friede.“ Guardini nennt die Gefahren, die dem Wort und Gespräch drohen: das Wort nutzt sich ab, verliert an Tiefe und wird in den Dienst der Macht, der Propaganda, nicht aber der Wahrheit gestellt.

KLENK, Friedrich G., SJ. *Die Achse der Weltgeschichte*. In: Stimmen der Zeit Jhg. 78 Heft 4 (Januar 1953) S. 241—250.

Auseinandersetzung mit der Geschichtsphilosophie von Karl Jaspers. Trotz gewisser Nähe zur christlichen Auffassung ist für Jaspers das Erscheinen des Christentums nicht mehr Achse der Weltgeschichte, da für ihn, bedingt durch erkenntnistheoretische Skepsis, Mensch und Gott nur ontologische Chiffren sind. Jaspers steht daher nicht unter dem Satz „als die Zeit erfüllt war“, sondern unter einem unsicheren und ungesicherten Advent.

KROKER, Eduard, SVD. *Zur Relativität im Recht*. In: Die neue Ordnung Jhg. 6 Heft 6 (Dezember 1952) S. 515—522.

Auseinandersetzung mit der Anthropologie Karl Marx'; dargestellt an der Frage nach den Zwecken des Rechts; Kroker betont, daß das Erscheinen des Wirtschaftlichen nicht ausreicht, um Rechtssysteme zu schaffen, denen Zwecke zugeordnet sind. Neben dem Wissen um die Beziehung des Rechts zwischen Individuum und Gemeinschaft muß auch Klarheit über die Rangverhältnisse zwischen diesen beiden Polen herrschen. Der eigentliche Zweck des Rechts läßt sich allein aus der unwandelbaren menschlichen Natur ablesen.

*Tiefenpsychologie und Sexualprobleme*. Sammelnummer der „Anima“ Jhg. 7 Heft 4 (Dezember 1952) S. 289—363.

Anima bemüht sich erneut in vorbildlicher Weise, den interessierten katholischen Leser mit aktuellen Fragen moderner Grenzwissenschaften wie Tiefenpsychologie, Psychoanalyse sowie der Medizin und ihrem Verhältnis zur kirchlichen Morallehre vertraut zu machen. Zugleich will das Heft eine praktische Anleitung zur Bewältigung der Fragen bieten, die sich dem Priester von heute auf diesen Gebieten stellen.

## Kultur

DAWSON, Christopher. *Christian Humanism*. In: The Dublin Review 116. Jhg. 4. Quartal 1952 Nr. 548, S. 1—11.

Gegen die zunehmenden antihumanistischen Tendenzen in der heutigen Christenheit (D. erwähnt namentlich Karl Barth) sucht der Verfasser zu zeigen, daß der Humanismus „unerlässlich“ ist, um eine neue babylonische Verwirrung der Völker zu verhüten, und daß er selbst keineswegs mit Notwendigkeit durch den Turm von Babel symbolisiert wird.

EDER, Gernot. *Was ist Materie?* In: Wort und Wahrheit Jhg. 8 Heft 1 (Januar 1953) S. 11—19.

Gegenüber der klassischen Physik, die der Anschauung entgegenkommt, geht die moderne Atomphysik von der Erkenntnis aus, daß die Struktur der Materie nicht anschaulich ist. Der Begriff des Einzelteilchens tritt gegenüber dem des Feldes zurück. Diese Felder stehen miteinander in Wechselwirkung. Der Beitrag bietet eine verständliche Einführung in die Atomphysik.

KRÄMER-BADONI, Rudolf. *Verruchte moderne Welt?* In: Frankfurter Hefte Jhg. 7 Heft 12 (Dezember 1952) S. 938—944.

Apologie der modernen, zivilisierten Welt; scharfe Angriffe gegen die Zivilisationspessimisten und ihre vergrößerten Thesen von dem „ausgehöhlten Spezialisten“, der „technisierten Welt“ und dem „Massenschicksal“.

LEITHMÜLLER, Werner. *Der Intellektuelle im Zwielficht*. In: Zeitwende Jhg. 24 Heft 5 (Januar 1953) S. 435—443.

Darstellung der geistigen Situation des Intellektuellen in der deutschen Ostzone. Verfasser nennt als Ursachen der Sowjetisierung vor allem eine falsche Besatzungspolitik der Westalliierten, die raffinierte Kulturpolitik des Kremel und die unterhöhlte Substanz der Intellektuellen. Bemerkenswert sind die Gedanken über mögliche Folgen auf geistigem Gebiet im Falle der Wiedervereinigung der beiden deutschen Teile.

MENCZER, Béla. *The spiritual geography of Europe*. In: The Dublin Review 116. Jhg. 4. Quartal 1952 Nr. 458, S. 51—66.

Eine gewiß etwas feuilletonistische, jedoch geistvolle und im Grunde treffsichere Charakteristik der europäischen Völker, also ein Kapitel des völkerpsychologischen Studiums, das der europäischen Verständigung vorzulegen muß.

SCHMIDT, Dietmar. *Kirche und Fernsehen*. In: Evangelische Welt Nr. 24 1952, S. 721—724.

Vorschläge zu einer Aussprache über die rechte Kontrolle und Beeinflussung des Fernsehens durch die evangelischen Kirchen. Man solle das Beste daraus machen, um die großen Gefahren abzuwehren.

SCHÜTZ, Paul. *Vom Mysterium abendländischer Geschichte*. In: Neues Abendland Jhg. 8 Heft 1 (Januar 1953) S. 1—9.

Theologische Betrachtung der europäischen Geschichte. Schütz sieht das Geheimnis dieser Geschichte in ihrer Abhängigkeit vom Orient. Die Prophetie ist das geschichtlich fortwirkende Ferment Europas. Schütz setzt daher auch alle europäischen Revolutionen in Bezug zur Neuformung des Menschenbildes durch die Ankunft Christi. Die einmal gesetzte Wahrheit lebt auch in den Händen der Feinde Gottes fort. Daraus erklärt sich, daß alle Revolutionen im Fortschreiten der Geschichte messianischen Absolutheitscharakter erheben.

BRUNNER, August, SJ. *Gottesreich ohne Gott*. In: Stimmen der Zeit Jhg. 78 Heft 4 (Januar 1953) S. 250—261.

Analyse des kommunistischen Glaubens an eine bessere Zukunft. Brunner kommt zu dem paradoxen Ergebnis, daß dem deterministisch-materialistischen Kommunismus ein Glaube eigen ist, der die Geistigkeit des Menschen durch Idealvorstellungen überfordert, da diese nur vom christlichen Heiligen zu verwirklichen sind. Weil der Kommunist die Bindungen und die durch die Erbsünde verursachten Einschränkungen nicht anerkennt, versucht er den Engel zu spielen und fällt dabei in die Rolle des Tieres.

BULTMANN, Rudolf. *Das deutsche Volk und Israel*. In: Merkur Jhg. 6 Heft 12 (Dezember 1952) S. 1112—1115.

Stellungnahme Bultmanns zur deutsch-jüdischen Versöhnung im Anschluß an einen Beitrag Leo Baecks (vgl. Oktoberheft des Merkur). Bultmann stellt auch die Juden vor die Frage, inwieweit sie für die verhängnisvolle Entwicklung mitverantwortlich gewesen sind. Er lehnt als Theologe die Kollektivschuld und damit auch die Kollektivvergebung ab. Der Kollektivverantwortung, durch die alle Deutschen die Schuld übernehmen, entspricht eine Gesinnung der Versöhnlichkeit, die eine Wiedergutmachung über den bloßen Rechtsakt hinaus möglich macht.

KUEHNELT-LEDDIHN, Erik von. „Linkskatholiken“ und „Reaktionäre“. In: Frankfurter Hefte Jhg. 8 Heft 1 (Januar 1953) S. 30—37.

Beschreibung zweier moderner katholischer Typen, die beide an einer uneingestandenen „katholischen Minderwertigkeit“ leiden. Der Verfasser ist sich der Willkürlichkeit bewußt, mit der er die Inhalte der beiden Typen festlegt.

MASSE, Benjamin L., SJ. *US progresses toward social justice*. In: America Bd. 88 Nr. 11 (13. 12. 52) S. 299—301.

Der bekannte Sozialwissenschaftler zieht hier zum Präsidentenwechsel eine Bilanz der inneren sozialen Entwicklung in den Vereinigten Staaten unter besonderer Berücksichtigung des wirtschaftlichen Elementes. Er kommt zu dem Schluß, daß Amerika auf dem Wege zur sozialen Gerechtigkeit weit vorangekommen ist, und zeigt, was noch zu tun übrigbleibt.

ROEGELE, Otto B. *Öffentliche Meinung*. In: Wort und Wahrheit Jhg. 8 Heft 1 (Januar 1953) S. 5—10.

Gedanken zum Recht der öffentlichen Meinung und ihrer Rolle in der Kirche. Roegele nennt an Hand päpstlicher Verlautbarungen die Eigenschaften, die den christlichen Journalisten auszeichnen sollten. Presse und Publizistik haben innerhalb der Kirche subsidiäre Aufgaben zu erfüllen. Als „öffentliche Meinung“ erfüllen sie diese Aufgabe in der Kirche zuweilen nur dann, wenn sie sich auch gegen den Marschbefehl der kirchlichen Obrigkeit in Bewegung setzen.

SCHELSKY, Helmut. *Familie und Gesellschaft*. In: Wort und Wahrheit Jhg. 8 Heft 1 (Januar 1953) S. 21—28.

Eine Bestandsaufnahme der Familie in Westdeutschland, die auf einer Reihe von Einzeluntersuchungen beruht. Schelsky stellt fest, daß die Stabilität der deutschen Familie in den Kriegs- und Nachkriegsjahren sich gesteigert hat. Das neue soziale Erfüllte in der familiären Gruppe kommt weniger aus politischem Ressentiment als aus den Enttäuschungen der Vergangenheit, die zu einer weitgehenden Entpolitisierung des Menschen geführt haben. Die neu erfahrene Gemeinsamkeit der Familie ist die Ursache des „Ohne-uns“-Standpunktes gegenüber der Gesamtgesellschaft.

SIGMOND, Raymund, OP. *Bevölkerungspolitik und Geburtenregelung*. In: Die neue Ordnung Jhg. 6 Heft 6 (Dezember 1952) S. 481—489.

Auseinandersetzung mit dem Malthusianismus und den modernen Demographen. In dem schwierigen Dilemma zwischen menschlicher Fruchtbarkeit und ihrer Tendenz zum biologischen Maximum und der Begrenztheit der Produktion weist Sigmund darauf hin, daß die wirkliche Zeugung von der Zeugungsfähigkeit (oder Fruchtbarkeit) unterschieden werden muß. Jede Überbevölkerung hat nach ihm jeweils besondere Gründe und ist immer relativ.

WANDRUSZKA, Adam. *In seinen „Lagern“ ist Österreich. Innenpolitik in der ersten und zweiten Republik*. In: Wort und Wahrheit Jhg. 8 Heft 1 (Januar 1953) S. 29—36.

Analyse des gegenwärtigen innenpolitischen Zustandes der österreichischen Republik, gemessen am Zustand der Republik nach 1918. Trotz konstitutiver Elemente wie Parteien, Länder und Demokratie unterscheidet sich das heutige Österreich wesentlich von dem der Seipel-Dollfuß-Ära. Der Rückgang von Leistung und Anspruch auf ein provinzielles Maß steht im Gegensatz zu einem Bewußtsein, das die gegenwärtige Kleinstaatrealität durch die Erinnerung an die Großmacht Österreich zurückzudrängen sucht. Österreichs brennendstes Problem heißt heute Bildung neuer Eliten.

*Aspects de P.U. R. S. S.* Sammelheft von Économie et Humanisme Jhg. 9 Nr. 76 (Nov./Dez. 1952).

Dieses Heft über die Sowjetunion umfaßt drei Gruppen von Aufsätzen: zur wirtschaftlich-politischen Struktur, zur Kultur und Ideologie, und zu den Problemen der Zivilisation und des Weltfriedens. Wir weisen besonders hin auf die Beiträge von P. VENDEE: *La littérature soviétique. Tendances idéologiques, sociologiques et psychologiques*; B. BOYER: *L'enseignement en U. R. S. S., son organisation, ses méthodes, son extension* (sehr interessante Information), und C.-J. DUMONT: *Orientations actuelles de l'Église orthodoxe en U. R. S. S.*

*Die Lage der Familie in Europa*. Sammelnummer der „Dokumente“ Jhg. 8 Heft 6 (Dezember 1952) S. 483—576.

Das Heft bringt eine umfassende Dokumentation über die Lage der Familie in Belgien, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Holland, Italien, Österreich, Schweden, Schweiz und Deutschland. Behandelt werden neben der demographischen Entwicklung die wirtschaftliche und soziale Lage, vor allem auch Stand und Aussichten der Familienbewegung in den heutigen westlichen Ländern. In einem ausführlichen Beitrag behandelt Robert Boudet die Frage der Familienaktion und Familienpolitik, während Jacques Lecerq die Familie von heute beschreibt und aus ihr Entwicklungstendenzen einer Familie von morgen abliest.

Chronik des ökumenischen Lebens

DOMBOIS, Hans. *Altkirchliche und evangelische Kirchenverfassung*. In: Zeitschrift für evangelisches Kirchenrecht Jhg. 2 Heft 1 1952, S. 1—23.

Der reformierte Staatsrechtler prüft die unzulänglichen Auffassungen vom Recht der Kirche bei Sohm und G. Holstein und sucht die Elemente eines kanonischen Rechtes, in der Überzeugung, der Protestantismus sei durch das ökumenische Bewußtsein „vor das Problem einer apostolischen, einer ökumenischen, einer evangelischen Kirchenverfassung“ gestellt.

EBELING, Gerhard. *Zur Geschichte des konfessionellen Problems*. In: Ökumenische Rundschau H. 4 1952, S. 98—110.

Eine Skizze über die Entstehung von Konfessionen in und neben der Kirche, von der die Reformation als „umwälzende Erkenntnis“ behauptet hat, es habe nie eine universale Einheit der Kirche gegeben, mit einem egleischen Schluß, daß der Katholizismus einer großen Zukunft entgegenstehe, während die protestantischen Konfessionen sich in die „Ökumene“ auflösen.

HEBERT, A. G. *Impressions of the Post-Lund Consultations*. In: Ecumenical Review January 1953, S. 123—128.

Ein anglikanischer Bericht über eine inoffizielle Aussprache im Anschluß an die Weltkirchenkonferenz von Lund über die neuen kirchlichen Unionen in Ceylon, Nord-Indien, Pakistan, Kanada, Australien, Rhodesien usw. In allen diesen Gebieten versuchen die Freikirchen, in Ceylon sogar unter Beteiligung der Baptisten, nach dem Muster der „Kirche von Sündindien“ eine Union mit den dortigen anglikanischen Bischöfen. Der Aufsatz weist auf die schweren Probleme hin, denen sich die nächste Lambeth-Konferenz von 1958 gegenüber sehen wird, übrigens auch der „Weltrat der Kirchen“.

KÄSEMANN, Ernst. *Kritik eines Reformvorschlages*. In: Evangelische Theologie H. 6 1952, S. 245—259.

Eine Stellungnahme zu einer „Reform des Theologiestudiums“, vorgeschlagen in der Monatsschrift für Pastoraltheologie 1952, worin dargelegt war, das Studium sei auf die Ordination ins geistliche Amt auszurichten. Verf. meint, es genüge, wenn man dafür Sorge, daß sich die Studenten mehr auf ihr Studium konzentrieren statt auf „Werkarbeit“.

KOCH, Hans. *Das päpstliche Sendschreiben an die Völker Rußlands*. In: Deutsches Pfarrerbblatt Nr. 1 1953, S. 4—5.

Eine sehr kritische Würdigung der „Apostolischen Epistel“ Pius' XII. vom 7. Juli 1952, der eine Reihe „staatsrechtlicher und historischer Ungenauigkeiten“ vorgeworfen werden. Das Hauptstück, die Weihe Rußlands an das Herz Mariens, interpretiert der protestantische Münchner Ordinarius für Osteuropa als Milderung des antikommunistischen Dekrets vom 13. Juli 1949 für die Mitläufer in den östlichen Ländern.

KUHN, Karl Georg. *Jesus in Gethsemane*. In: Evangelische Theologie H. 6 1952, S. 260—261.

Eine sehr genaue Analyse der Gethsemane-Perikope ergibt zwei trennbare Quellen, von denen die eine (Mk. 14, 33, 34, 36—38 umfassend) mit der unpaullinischen Antithese von Geist—Fleisch in Vers 38 eine gnostische Anthropologie ähnlich der in den Testamenten der 12 Patriarchen bezeuge. Die Perikope sei aus der urchristlichen Paränese entstanden.

MOELLER, Charles. *Tradition et Oecuménisme*. In: Irénikon 1952, S. 337—370.

Ein sehr lehrreicher Bericht über ökumenische Gespräche zur Frage, ob Bibel und Tradition zwei oder, wie Moeller meint, nur eine Glaubensquelle sind. Diese These wird in einem geschichtlichen Aufriß belegt, der die Heilige Schrift als einen Niederschlag der Tradition erkennt. Die Tradition gehöre zu den Charismata der Kirche als Braut Christi, ein ekklesiologischer Begriff, den auch die ökumenischen Christen wieder entdeckt haben. Die Spaltung „Schrift und Tradition“ konnte nur aus dem humanistischen Mißverständnis der Bibel als literarischer Quelle außerhalb der Kirche und des kirchlichen Schriftverständnisses entstehen.

SCHMIDT, Martin. *Umriss lutherischer Theologie. Zur Bedeutung der lutherischen Weltbundtagung in Hannover 1952*. In: Ev.-luth. Kirchenzeitung Nr. 23/24 1952, S. 409—412.

Die erste beachtliche Zusammenfassung der theologischen Ergebnisse von Hannover unter dem Gesichtspunkt der dort von Propst Assmusen entwickelten „Theologie der Inkarnation“, über die hier auch berichtet wird.

WILKENS, Erwin. *Die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands im Jahre 1952*. In: Informationsblatt für die Gemeinden in den niederdeutschen luth. Landeskirchen Nr. 24 1952, S. 453—455.

Eine gute Übersicht über die großen äußeren und inneren Fortschritte der VELKD aus ihrem etwas liberaleren Zentrum Hannover-Hamburg. Daher heißt es im Sinne von Landesbischof Lilje, in Sachen der geforderten Lehrentscheidung gegen R. Bultmann, „das Lehramt dürfte dem Professor ebensowenig zuerkannt werden können wie dem Bischof“. Es werde vom Pfarrer wahrgenommen!